

## ANTRAG DER ÖDP

Spenden für Friedenskirche



Ein Spendenkonto für den Wiederaufbau der Friedenskirche von Väterchen Timofej – das fordern jetzt ÖDP/München-Liste von OB Dieter Reiter (SPD). Viele Münchner seien schockiert und traurig gewesen, als sie erfahren haben, dass die Kirche abgebrannt ist, heißt es in dem Antrag. Für Notre-Dame in Paris habe München ein Spendenkonto eingerichtet und die eingenommene Summe verdoppelt. „Dies sollte uns auch die Friedenskirche wert sein.“ Foto: Reinhard Kurzendörfer

## VEGANER SCHLAGEN ZU

Metzgerei beschmiert

Militante Veganer haben erneut eine Metzgerei attackiert. Betroffen ist diesmal ein Laden in Moosach, dessen Fassade mit Schmierschriften versehen wurde. Die Tierschutz-Appelle richten sich gegen den Verzehr von Fleisch. Eine Zeugin hatte drei Personen am Mittwoch dabei beobachtet, wie sie um 22.55 Uhr gerade die Graffiti sprühten. Die Polizei konnte die Tatverdächtigen, die zwischen 25 und 34 Jahre alt sind, festnehmen.

## SCHNELL NACH GARCHING

Radl-Projekt schreitet voran

Mit dem Radl schnell nach Garching und zurück: Das wird möglich, sobald der Rad-schnellweg im Münchner Norden fertig ist. Das Pilotprojekt für Radschnellwege nimmt immer sichtbarere Formen an. Nachdem in München bereits vergangenen Herbst mit dem Bau begonnen wurde, folgt nun der Startschuss auch im Landkreis: und zwar am Dienstag, 27. Juni, mit dem Spatenstich auf Garching Flur. Wenn sich die Baustellen voraussichtlich 2024 treffen, führt der Radweg von der Münchner Innenstadt bis nach Garching und Unterschleißheim.

## GASTEIG HP8

Hobymusiker spielen auf



Lebendig, bunt und hoch musikalisch: Der Tag der Laienmusik des Kulturreferates steigt am Sonntag, 16. Juli, im Gasteig HP8. Auf drei Bühnen zeigen Hobymusiker, wie viel Rhythmus und Lebenslust in ihnen steckt. Ob Big Band oder Chor, Asien, Lateinamerika oder Bayern, Gitarre, Mandoline oder Zither: Die Bandbreite ist riesig. Eintritt frei ([www.muenchen.de/laienmusik](http://www.muenchen.de/laienmusik)).

Foto: Marcus Schlaw

## WITTELSBACHERPLATZ

Riesenrad zum Stadtfest

Im Werksviertel steht das Umadam – jetzt soll auch an den Wittelsbacherplatz ein Riesenrad kommen: Zur Feier des Stadtgeburtstags am kommenden Wochenende wird es aufgestellt. Das Riesenrad ergänzt den kleinen Schaustellerteil auf dem Odeonsplatz. Es dreht sich Samstag und Sonntag, 17. und 18. Juni. Die Fahrt kostet für Erwachsene 8 Euro, für Kinder unter 1,40 Metern Körpergröße 4 Euro. Darüber hinaus gibt es Familien- und Gruppenkarten.

## BOGENHAUSEN

Exhibitionist im Garten

Mitten am Vormittag hat sich ein Exhibitionist vor einer Frau in Bogenhausen entblößt. Dazu war der 49-jährige am Mittwoch in den Garten seines Opfers eingestiegen. Dabei wurde er von einer Zivilstreife gesehen. Die Beamten schnapten den Mann, als er aus dem Garten zurückkam. Weil die Frau dem Kerl noch hinterherstürmte und ihm Pfefferspray in die Augen sprühte, muss sie sich nun vor dem Gesetz verantworten: wegen gefährlicher Körperverletzung.

Lichtblick-Aktion: Münchner Senioren erhalten 200 Euro!

## Geldspritze für Bedürftige

Das die Inflation an Tempo verliert, hilft vielen Bedürftigen leider erst einmal nicht. Noch immer sind vor allem die Lebensmittelpreise derart hoch, dass viele Menschen kaum mehr was zu essen haben. Der Verein Lichtblick Seniorenhilfe e.V. startet deshalb jetzt eine große Aktion für arme Rentner, die nur knapp



Lichtblick-Chefin Lydia Staltnier.

über der Grenze für Sozialleistungen liegen: Sie erhalten eine Soforthilfe von einmalig 200 Euro. Eine Geldspritze für Bedürftige! Das Beste: Auch wer noch nicht beim Verein registriert ist, hat eine Chance, diese zu erhalten.

Der Bedarf an Unterstützung ist durch die Inflation extrem gestiegen. Die Zahl der Neuanträge bei Lichtblick Seniorenhilfe habe sich fast verdoppelt, sagt Gründerin Lydia Staltnier: „In unserem Büro in München gehen pro Woche bis zu 100 Neuanträge auf finanzielle Unterstützung ein. Ende 2021, vor Ausbruch des Krieges, waren es noch bis zu 50.“ Vorher riefen viele Rentner erst Ende des Monats an, weil sie kein Geld mehr für Essen haben: „Jetzt melden sie sich schon am 10. des Monats.“

Besonders hart träfen die gestiegenen Preise Senioren, die nur ein paar Euro über der Bemessungsgrenze für Sozialleistungen liegen und daher zum Beispiel keine Berechtigung haben, zu den Tafeln zu gehen. Lydia Staltnier: „Diese Menschen werden oft vergessen und fallen einfach unten durch.“ Deshalb hat sie jetzt die Aktion „200 Euro



Edeltrudis E. (81) erhält 200 Euro Hilfe. F: Lichtblick, Hartmann

Inflationsausgleich“ für Senioren auf den Weg gebracht: „Wir wollen ihnen ihre Ängste nehmen und für sie ein Lichtblick sein.“ Innerhalb weniger Tage wurden bereits mehrere hundert Briefe verschickt und Überweisungen

den oder auf Mahlzeiten verzichten müssen“, sagt Projektleiterin Brigitte Grung. Über 27 000 bedürftige Rentner über 60 mit einer deutschen Rente werden von Lichtblick bereits deutschlandweit unterstützt – unabhängig von der aktuellen Aktion: mit finanziellen Soforthilfen, Lebensmittelgutscheinen oder Patenschaften von monatlich 35 Euro für die Erfüllung kleiner Wünsche. Alle Projekte werden ausschließlich aus Spenden finanziert.

„Keiner soll Hunger lei-

den oder auf Mahlzeiten verzichten müssen“, sagt Projektleiterin Brigitte Grung. Über 27 000 bedürftige Rentner über 60 mit einer deutschen Rente werden von Lichtblick bereits deutschlandweit unterstützt – unabhängig von der aktuellen Aktion: mit finanziellen Soforthilfen, Lebensmittelgutscheinen oder Patenschaften von monatlich 35 Euro für die Erfüllung kleiner Wünsche. Alle Projekte werden ausschließlich aus Spenden finanziert.

Spendenkonto: Sparda-Bank München: IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10, BIC: GENODEF1S04

NINA BAUTZ

100

Neuanträge auf Unterstützung gehen seit 2022 pro Woche bei Lichtblick ein.

## Edeltrudis kann einkaufen

„Ich kann gar nicht in Worte fassen, wie dankbar ich über diese Unterstützung bin“, sagt die Münchner Rentnerin Edeltrudis E. (81). Auch sie lebt in versteckter Armut – und die 200 Euro Inflationsausgleich von Lichtblick helfen ihr gerade sehr. Die ehemalige Familienbetreuerin hat immer gearbeitet, aber ihre Rente von rund 1200 Euro reicht kaum für das Nötigste – nach Abzug von Miete, Nebenkosten und Medikamenten bleiben ihr nur etwa 250 Euro pro Monat übrig. „Ich liebe Gemüse, aber Brokkoli kann ich mir normalerweise gerade nicht leisten“, sagt Edeltrudis E. 4,99 Euro sollte der jetzt kosten – „mit diesem Geld muss ich einen ganzen Tag für Lebensmittel auskommen“,

rechnet sie vor. „Ich suche immer nach Sonderangeboten oder abgelaufenen Produkten.“ Auch die gestiegenen Gas-Abschlagszahlungen, die monatlich fällig sind, bereiten ihr Sorgen: Bis Dezember hat die Seniorin 74 Euro im Monat bezahlt. Diese Summe hat sich mehr als verdoppelt: 160 Euro zahlt sie jeden Monat für Gas. „Ich spare, wo ich kann“, sagt sie verzweifelt. Und deshalb hat sie jetzt auch auf ein neues Paar Schuhe verzichtet – die bräuchte sie eigentlich dringend: „Meine Füße sind so dick, ich passe nicht mehr in meine alten Schuhe.“

Dank des Zuschusses von Lichtblick kann sie nun zumindest ein paar Wochen lang sorglos Essen einkaufen: „Ein großes Glück.“

## Silvia im Einsatz für missbrauchte Kinder

Ehemalige Olympia-Hostess in München: Königin von Schweden weihet Schutzzentrum ein

Die schwedische Königin Silvia hat gestern in München auf junge Opfer sexualisierter Gewalt hingewiesen. Allein in Deutschland seien rund eine Million Kinder und Jugendliche betroffen, unabhängig von ethnischer oder sozialer Zugehörigkeit, sagte die 79-jährige bei der Einweihung des Childhood-Hauses im Kinderzentrum München. Träger der Einrichtung ist die World Childhood Foundation (Welt-Kindheits-Stiftung), die Königin Silvia vor rund 25 Jahren ins Leben gerufen hat (mit Schwester-Stiftungen in Deutschland,



Silvia 1972 als Olympia-Hostess (re.) und bei der Einweihung mit Klinikdirektor Prof. Volker Mall (re.) und Karin Söder (li.). F.: pp/ J. Hartmann

USA und Brasilien) und deren Schirmherrin sie ist. „Mein sehnlichster Wunsch ist, dass der Tag kommen wird, an dem es die Stiftung nicht mehr braucht, weil unsere Kinder

frei von Gewalt und Missbrauch aufwachsen können“, sagte die 79-jährige. Die Realität sehe aber leider anders aus. Laut Weltgesundheitsorganisation WHO sitzen in Deutsch-

land in jedem Klassenzimmer im Schnitt ein bis zwei Betroffene. Zahlen bei körperlicher Gewalt oder Vernachlässigung seien noch höher.

Das Münchner Haus ist das erste bayerische im Netzwerk und bereits das neunte bundesweit. In einem geschützten Umfeld sollen die Kinder und Jugendlichen ihre Erlebnisse verarbeiten können. Zudem gibt es medizinische, psychologische und sozialpädagogische Hilfsangebote. Die Kinder bekämen Ruhe, Schutz, Geborgenheit und Sicherheit, so Bayerns Sozialministerin Ulrike

Scharf (CSU). Auch deren Familien könnten hier therapeutisch betreut werden. Die Häuser stünden zudem den Ermittlungsbehörden mit kindgerechten Vernehmungszimmern zur Verfügung. Auch Räume für medizinische Untersuchungen sind vorhanden. In Frankfurt soll im November ein weiteres Zentrum entstehen. Für die in Heidelberg als Silvia Sommerlath geborene 79-jährige ist die Reise nach München auch immer mit Erinnerungen verbunden. Lange bevor Carl Gustaf von Schweden sie 1976 zu seiner Königin machte, war Silvia hier auf dem Sprachen- und Dolmetscherinstitut, arbeitet dann 1972 als Olympia-Hostess.